

Keunsweg, Könhornsweg

Der Name "Keuns" ist die plattdeutsche oder volkstümliche Form von "Köhhorn". Der Keunsweg in Espeln führt direkt zum alten Keuns- oder Köhhornshof, während der Köhhornsweg im Bereich der Gütersloher Straße nach der um 1870 gegründeten Neusiedlerstätte Köhhorn benannt wurde.

Der Name Köhhorn war seit jeher im gesamten Delbrücker Lande weit verbreitet. Der Ursprung aller Träger des Namens ist der Köhhorns- oder Keunshof zwischen Espeln und Ostenland.

Der Hof gehört seit dem Jahre 1988 politisch zur Gemeinde Hövelhof. Die Zuordnung nach Hövelhof erfolgte im Rahmen eines Gelände-austausches, bei dem drei Hausstätten mit 26 ha nach Hövelhof und zwei Anwesen mit 14 ha nach Delbrück-Ostenland gingen.

Vor der Umgemeindung hieß der heutige Keunsweg ebenfalls Köhhornsweg. Als die Umbenennung einer der beiden gleichnamigen Wege erforderlich wurde, entschloß man sich, den zu dem traditionsreichen Hof führenden Weg "Keunsweg" zu nennen.

Der Hof gehört zur Siedlerklasse der Vollmeier. Seine Lage auf dem Ostenländer Rücken sowie die zahlreichen Funde aus der Zeit um 1000 v. Chr. legen die Vermutung nahe, daß er aus einem vorgeschichtlichen Siedlungsplatz hervorgegangen ist.

Die älteste Nachricht über den Hof findet sich in der Jahresrechnung des Amtes Neuhaus von 1445/46, in der vermerkt wird, daß der Koenhorn 9 Schilling Honiggeld gezahlt hat. Im gleichen Jahr wie der Köhhornshof wurde auch der Hövelhof erstmalig erwähnt.

Franz Friedrich Köhhorn (1839-1926) wurde Priester und starb als Dechant in Lichtenau.

Um 1965 gelangte der Hof im Erbgang an die Familie Ramsel in Hövelhof. Die Linie Ramsel-Wassermann geht über die Seitenlinie Ramsel-Schnieder zurück auf den Halbmeierhof Unterramsel.